

IV. Berichte.

I. Generalversammlung des Vereins am 23. Juli 1889.

Der Vorsitzende erstattet den Jahresbericht für das Jahr 1888, wie folgt:

„Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug mit Einschluss der Ehrenmitglieder, der Schulanstalten und des Vorstandes nach dem letzten Jahresbericht am 1. Juli 1888: 617.

Gestorben sind seit der letzten Generalversammlung die am 27. Juni 1888 stattfand, folgende 9 Mitglieder:

- Herr Landrath Delius in Mayen,
- „ Geh.-Rath Professor Dr. Delius in Bonn,
- „ Präsident von Mirbach in Bonn,
- „ Oberlehrer Möller in Metz,
- „ Gymnasial-Director Ungermann in Düren,
- „ Professor Mohr in Köln,
- „ Friedr. J. D. Herstatt in Köln,
- „ Landgerichtsrath a. D. Freiherr von Fürth in Bonn,
- Frau Geheimrätthin Deichmann in Bonn.“

Der Vorsitzende ersucht die Anwesenden sich zum ehrenden Andenken an dieselben von den Sitzen zu erheben.

„Neu eingetreten in den Verein sind 37 Mitglieder.

Es sind die Herren:

- Bau-Inspector a. D. Richter in Bonn,
- Professor Dr. Kellner in Bonn,
- Kaplan Schnoek in Aachen.
- Major a. D. Ernst von Claer in Trier,
- Dr. Urlichs in Würzburg,
- Baron Theodor Liebieg zu Reichenberg in Böhmen,
- Robert Rhodius in Linz,
- Heinrich Stremme in Crefeld,
- Professor Dr. Schroers in Bonn,
- Dr. Hans Andreae in Burgbrohl,
- Hauptmann Kohtz in Düsseldorf,

F. H. Michels in Andernach,
Premier-Lieutenant Helmentag in Düsseldorf,
Professor Dr. Nordhoff in Münster,
Landrath Dr. von Sandt in Bonn,
Rittergutsbesitzer von Grand Ry in Bonn,
Notar C. Lautz in Elberfeld,
Regierungsrath Dr. Meyer in Köln,
Professor Dr. Kahl in Bonn,
Generalmajor z. D. Stoll in Bonn,
Wilhelm Mendelsohn in Bonn,
Professor Dr. Baron in Bonn,
Landrath Graf von Brühl in Coblenz,
Fritz König in Bonn,
Willy Blank in Elberfeld,
August Frowein in Elberfeld,
Freiherr August von der Heydt in Elberfeld,
Carl von der Heydt, Banquier in Elberfeld,
Carl Lindenschmidt Rechtsanwalt in Elberfeld,
Dr. Robert Neuhoff in Elberfeld,
Banquier Friedrich Röber in Elberfeld,
Director Wilhelm Springorum in Elberfeld,
Regierungs-Referendar D. Guido de Weerth in Düsseldorf,
Geh. Commerzienrath Freiherr von Heyl zu Hemsheim
bei Worms,
Gustav Blank in Elberfeld,
Der Alterthumsverein in Birkenfeld,
Gutsbesitzer Caron auf Haus Heisterbach bei Königswinter.

Abgemeldet haben sich für 1889: 15 Mitglieder, so dass mit den 9 Gestorbenen der Verein einen Verlust von 24 Mitgliedern erfahren hat. Diesem Verlust steht ein Zuwachs von 37 Mitgliedern gegenüber, so dass die Mitgliederzahl sich um 13 vermehrt hat und heute 630 beträgt.

Seit der letzten Versammlung sind eine Festschrift zu Ehren des vom 6. bis 10. August 1888 hier abgehaltenen Anthropologen-Kongresses, zu der die Herren Schaaffhausen, Wiedemann, Klein, Asbach, von Cohausen und Florschütz Beiträge geliefert haben, ferner Heft 86 der Jahrbücher mit 13 Tafeln und 30 Holzschnitten, und als Winkelmann's-Programm die Schrift: Das römische Lager in Bonn mit 2 Karten und 3 Bildern im Text und

ferner Heft 87 der Jahrbücher mit 6 Tafeln und 13 Abbildungen im Text herausgegeben worden. Wir müssen mit lebhaftestem Danke erwähnen, dass der Provinzial-Ausschuss in Düsseldorf auf unser Ersuchen uns zur Herstellung von 2 chromolithographischen Tafeln für das Heft 87 einen Beitrag von 300 Mark gewährt hat.

Das dem Herrn Dr. Bone in Auftrag gegebene Verzeichniss des Inhalts der Jahrbücher 61 bis 90 ist bereits in Ausarbeitung begriffen.

Ich lege die Jahresrechnung für 1888 mit den Belegen zur Einsicht vor und theile die Hauptposten derselben mit:

Die Gesamteinnahme betrug 1888: Mark 6396.11 gegen Mark 6498.97 im Jahre 1887. Die Ausgabe belief sich auf Mark 6310.48 gegen Mark 6160.22 im Jahre 1887.

Es bleibt am 31. Dezember 1888 ein Baarbestand von Mark 85.63 gegen Mark 338.75 im Vorjahre.

Der Bestand unserer Casse ist am 13. Juli 1889 Mark 1935.44 gegen Mark 3919.75 am 27. Juni des vorigen Jahres.

Es betragen die Ausgaben:		im Jahre 1887:	
für Drucksachen	Mark 2120.40	gegen	2481.25
für Zeichnungen und Herstellung			
der Tafeln	„ 1551.10	„	1033.38
für Honorare	„ 1155	„	970.20
für Buchbinderarbeit	„ 645.51	„	546.08
für die Bibliothek	„ 265.70	„	557.60
für Kassenführung, Portis und ver-			
schiedene Ausgaben	„ 555.03	„	543.02

Der augenblicklich geringe Baarbestand der Kasse erklärt sich durch einige noch in diesem Jahre berichtigten Kosten der Festschrift und die bereits erfolgte Zahlung der ersten Rate für das Register.

Die im vorigen Jahre gewählten Revisoren, die Herren Rechnungs-rath und Hauptmann a. D. Würst und Dr. Hauptmann haben die Rechnung richtig gefunden, so dass ich für unsern Herrn Rendanten die Entlastung beantrage.“ Dieselbe wird einstimmig ertheilt.

„Indem ich den genannten Herren für ihre Mühewaltung aufrichtigen Dank abstatte, schlage ich vor, die beiden Herren Revisoren für das nächste Jahr wieder zu wählen und hoffe, dass sie die Wahl annehmen.

In unserer Bibliothek ist die Einrichtung getroffen, dass Herr Bibliothekar Dr. Sonnenburg bis auf Weiteres jeden Freitag von 10¹/₂ bis 12 Uhr dort anwesend ist, um Bücher an die Vereinsmitglieder auszuleihen. Die Bibliothek hat sich im Laufe des Jahres um c. 130 Bände vermehrt. Sie hat Geschenke erhalten von den Herren Grempler, Schaaffhausen, Schierenberg, Schneider, Wiedemann und verschiedenen Verlegern.

Unser Verein hat wie üblich am 9. Dezember 1888 ein Winkelmannsfest veranstaltet, über welches im Oktober 1889 berichtet worden ist.

Ein Ereigniss, welchem viele Mitglieder des Vereins mit freudiger Theilnahme entgegengesehen haben, ist die am 2. Juli stattgefundene feierliche Eröffnung des neuen Provinzial-Museums in Trier; zwei Mitglieder des Vorstandes haben dieser Feier beigewohnt. Im nächsten Frühjahr wird mit dem Bau des hier zu errichtenden Provinzial-Museums begonnen werden. Der Verein von Alterthumsfreunden kann mit einer gewissen Genugthuung auf die Gründung der beiden rheinischen Provinzial-Museen in Trier und Bonn hinblicken, weil unter seinen Mitgliedern zuerst das Bedürfniss eines Provinzial-Museums lebhaft empfunden und zur Sprache gebracht worden ist. Derselbe besass seit längerer Zeit eine werthvolle Sammlung von Alterthümern, die in provisorischen Räumen untergebracht werden musste und der öffentlichen Benutzung kaum zugänglich gemacht werden konnte, wie dies leider noch heute hier der Fall ist. Es ist ein grosses Verdienst Ihres früheren Vorstandes zuerst einzelne Mitglieder durch vertrauliche Verhandlungen für den Plan, ein Provinzial-Museum zu gründen, gewonnen zu haben und für denselben Zweck mit dem Königlichen Ministerium in Verhandlung getreten zu sein. Später beschloss der Provinzial-Landtag die Errichtung eines solchen Museums und bewilligte einen ansehnlichen Fond unter der Bedingung, dass die Königl. Staatsregierung den gleichen Betrag zu diesem Zwecke bewilligen würde. Dies geschah und als man darüber Verhandlungen pflog, wo das Museum errichtet werden sollte, ob in Bonn oder in Trier, kam der glückliche Beschluss zu Stande, zwei Museen in dieser Provinz zu errichten, eines in Bonn und eines in Trier.

Dem Verein wird es bekannt sein, wie die Commission für die Rheinischen Provinzial-Museen und der Vereinsvorstand stets bestrebt waren, das hiesige Provinzial-Museum in die Nähe der Uni-

versität zu bringen. Aber dieser Plan scheiterte an nicht zu überwindenden Hindernissen, die wesentlich in dem verschiedenen Preise der Bauplätze begründet waren. Als es zu Ende des vorigen Jahres bekannt wurde, dass die Ausführung des beabsichtigten Planes für den Gymnasialbau auf dem Nasseplatze wegen mangelnder Breite desselben grossen Schwierigkeiten begegnete, wurde von einflussreichen Mitgliedern des Vereins ein ganz neuer Vorschlag zur Sprache gebracht, nämlich der, ganz unbekümmert um den verschiedenen Ankaufspreis der Bauplätze, dieselben als gleichwerthig gegen einander auszutauschen. Alle bei der in Aussicht stehenden Verhandlung dieser Angelegenheit vorzugsweise beteiligten Personen stimmten dem Plane lebhaft zu, aber seine Ausführung scheiterte an zwei Ursachen.

Der Herr Landesdirektor der Rheinprovinz erklärte, dass der Provinzial-Ausschuss über den Austausch des Platzes an der Colmantstrasse nicht entscheiden könne, sondern nur der Provinzial-Landtag, der erst nach $1\frac{1}{2}$ Jahren sich wieder versammle. Die oberste Baubehörde in Berlin antwortete auf eine vertrauliche Anfrage, dass sie den Austausch für ganz unmöglich halte, weil für den Gymnasialbau auf dem Nasseplatze bereits 2 Raten im Budget bewilligt seien. Der Herr Kreisbaumeister in Bonn theilte mit, dass bereits Lieferungsverträge von Baumaterial für das Gymnasium abgeschlossen seien.

Der Vereinsvorstand hatte am 3. Februar d. J. eine Eingabe an den Herrn Oberpräsidenten in Koblenz gerichtet, mit dem Gesuche, an den Verwaltungsrath des Gymnasialfonds in Bonn die Anfrage zu stellen, ob er den Colmantplatz gegen den Nasseplatz in Tausch annehmen würde. Als ihm aber die oben angeführten, den Tausch als unausführbar bezeichnenden Aeusserungen massgebender Personen bekannt geworden waren, beschloss er, seinerseits keine Schritte mehr in dieser Angelegenheit zu thun. Das vorerwähnte Schreiben an den Herrn Oberpräsidenten war aber doch an das Königliche Ministerium weiter befördert worden und S. Excellenz der Herr Minister von Gossler hat nach einem Schreiben des Königlichen Oberpräsidiums in Koblenz vom 25. Juni 1889 dem Vereinsvorstande die Antwort ertheilt, dass er, nachdem der Provinzial-Ausschuss in seiner Sitzung vom 19./20. Februar d. J. sich gegen den in Rede stehenden Antrag ausgesprochen habe und bei dem vorgeschrittenen Stadium, in welchem sich diese Angelegenheit be-

reits befände, dem in der Eingabe vom 21. März d. J. wiederholten Anträge keine Folge geben könne.

Am 14. März 1889 hatte sich der Vorstand des Vereins auf meine Veranlassung an den Herrn Oberbürgermeister mit der Bitte gewendet, die Erhaltung des alten Sternthors, als eines werthvollen Denkmals der Geschichte in der Stadtverordneten-Versammlung gütigst befürworten zu wollen. Der Vorstand erklärte sich bereit, ein etwaiges Gesuch der Stadtbehörde um eine staatliche Beihilfe oder um eine Geldbewilligung von Seiten des Provinzial-Landtages zur Erhaltung des Thores, wenn es gewünscht werde, zu unterstützen. An demselben Tage richtete der Vorsitzende in seiner Eigenschaft als Mitglied einer Commission, welcher nach einem Ministerial-Erlass vom 17. November 1872 die Behörden für die Erhaltung der alten Denkmale des Landes behülflich sein sollen, ein Schreiben an den Conservator der Kunstdenkmäler, Herrn Geheimen Regierungsrath Persius in Berlin, worin er diesem anzeigte, dass das Sternthor in Gefahr sei, niedergerissen zu werden. Auf diesem Wege kam die Angelegenheit zur Kenntniss des Herrn Cultusministers.“

Ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Doetsch vom 17. Juli beantragt bei dem Vorstande des Vereins auf Grund einer ministeriellen Empfehlung die Bewilligung eines ansehnlichen Zuschusses zu den Restaurationskosten des Sternthors. Der Vorsitzende erklärt, dass der Vorstand in seiner nächsten Sitzung voraussichtlich das Gesuch aus dem Grunde ablehnen wird, weil ihm die Mittel zu einer solchen Bewilligung fehlen. Der Herr Oberbürgermeister beklagt hierauf dass die Sammlung des Vereins für das Publikum beinahe unzugänglich sei, was bei dem starken Fremdenbesuche in Bonn Unannehmlichkeiten zur Folge habe. Der Vorsitzende hält die Klage für gerechtfertigt, bemerkt aber, dass die Vereinssammlung der Direktion des Provinzial-Museums zur Aufbewahrung übergeben sei. Doch wolle der Vorstand bei dieser und bei der Provinzial-Verwaltung Schritte thun, damit wenigstens für einen Theil der Sammlungen eine Erleichterung des Besuchs geschaffen werde.

Zum Schlusse theilt der Vorsitzende mit, dass die diesjährige Generalversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine vom 9. bis 11. September in Metz stattfinden wird. Der Verwaltungsausschuss des Gesamtvereins bittet um eine recht rege Theilnahme der Mitglieder der einzelnen Vereine.

Der Vorstand.